

**Unsere Milch.  
Unsere Zukunft.**

# **Unsere Milch. Unsere Zukunft.**

**Nachhaltigkeit in der  
Südtiroler Milchwirtschaft**



**Nachhaltigkeit  
ist langfristiges  
Denken und  
Handeln in den  
Bereichen  
Ökologie, Öko-  
nomie, Soziales  
und Tierwohl.**

Südtirols Landschaft ist traditionell geprägt, aber zugleich sehr lebendig und in steter Entwicklung. Für die genossenschaftlich organisierten Molkereien in Südtirol mit ihren knapp 5.000 Bergbäuerinnen und Bergbauern als Mitglieder bzw. Milchlieferanten ist nachhaltiges Wirtschaften seit jeher selbstverständlich.

## UNSER ANSATZ: ÜBER DEN BERICHT

Der Sennereiverband Südtirol als Dachorganisation der Molkereien hat gemeinsam mit der Freien Universität Bozen im Jahr 2016 einen Fragenkatalog zu den Themenbereichen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Tierwohl ausgearbeitet. Dieser wurde an alle Milchlieferanten verteilt und von diesen ausgefüllt. Dadurch ist ein umfassendes Bild der Ist-Situation entstanden, das unsere Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigt.

Darauf wollen wir aufbauen. Wir werden die verschiedenen Themenbereiche kontinuierlich bearbeiten und optimieren, damit wir unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, den Kunden, unseren Milchlieferanten und Mitarbeitern gerecht werden.

### — EINLEITUNG

8 **Unser Ursprung:  
die Kulturlandschaft**

### 1—NACHHALTIGKEIT

10 **Unser Anspruch:  
ein dynamischer Kreislauf**

13 **Unsere Verantwortung:  
die Umwelt**

### 2—MILCHWIRTSCHAFT

16 **Unsere Tradition:  
die Milchwirtschaft**

19 **Unsere Struktur:  
Teil eines Ganzen**

### 3—HÖFE

20 **Unser Charakter:  
die Berge**

24 **Unser Herz:  
die Familie**

26 **Unsere Stärke:  
das Ehrenamt**

### 4—VERANTWORTUNG

28 **Unsere Einzigartigkeit:  
die Artenvielfalt**

32 **Unser Kapital:  
das Vieh**

34 **Unsere Überzeugung:  
natürliches Futter**

### 5—QUALITÄT

36 **Unsere Herausforderung:  
hochwertige Bergbauernmilch**

39 **Unser Versprechen:  
Qualität Südtirol**

### —AUSBLICK

40 **Unsere Zukunft:  
eine konkrete Chance**

42 **Ein Mehrwert für  
unsere Gesellschaft**

# Unser Ursprung: die Kultur- landschaft

Südtirol hat ein unverkennbares Gesicht. Dieses Gesicht ist geprägt von nicht weniger als 350 Gipfeln in Höhen über 3.000 Metern und fruchtbaren Talböden, vor allem aber von gepflegten saftigen Wiesen und Weiden dazwischen. Almen und Bergwiesen kennzeichnen dieses Land wie kaum etwas anderes, fast schon so, als wären sie naturgegeben – eine einmalige Kulturlandschaft.

Es sind die Bergbäuerinnen und Bergbauern, die seit Generationen mit ihrer Viehwirtschaft den Almen und Bergwiesen ihr heutiges Bild gegeben haben. Zentrale Säule dieser Viehwirtschaft, der Berglandwirtschaft schlechthin, ist die Milchwirtschaft.

**Südtirol ist also wie es ist, weil hier seit vielen Generationen nahezu flächendeckend Milch produziert wird. Und die Südtiroler Milch ist so wie sie ist, weil sie in diesem Land produziert wird.**

# Unser Anspruch: ein dynamischer Kreislauf

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu leben und zu wirtschaften, dass es auch den nachfolgenden Generationen gut geht. Für die Land- und Milchwirtschaft heißt dies, einem an sich einfachen Kreislauf zu folgen: Auf gesunden Böden wachsen gesunde Pflanzen, die gesunde Nahrung für gesunde Kühe liefern. Und gesundes Vieh ermöglicht die Produktion gesunder Milch.



## EIN GESUNDER LEBENSRAUM

Ein gesunder Lebensraum ist eine ebenso einfache wie nachhaltige Vision, die wir in 5.000 Bergbauernhöfen verankern. Damit schützen wir unsere einzigartige Landschaft, die wiederum die Grundlage für den gesamten Milchsektor bildet – und weit darüber hinaus: für die über Generationen gewachsenen bäuerlichen Strukturen und damit für den ländlichen Raum als Wirtschafts- und Lebensraum. Seit jeher werden in Südtirol die ländlichen Gebiete gefördert wie die Zentren auch, und es wird darauf geachtet, dass Arbeitsplätze auch in den Dörfern und Tälern entstehen. All das dient nicht dem Selbstzweck: Ein gesunder ländlicher Raum sichert die stetige Pflege der Kulturlandschaft, das lebendige Brauchtum, die gelebte Alltagskultur und damit die Nachhaltigkeit.

## HERAUSRAGENDE QUALITÄT

Nachhaltigkeit heißt zudem, unseren Kunden gesunde, gentechnikfreie, qualitativ hervorragende Milch und Milchprodukte bieten zu können. **Mittlerweile arbeiten auch 5 Prozent der Betriebe nach den Kriterien der biologischen Produktion; Tendenz steigend.** Es gilt, die kleinen Kreisläufe anzukurbeln und dafür zu sorgen, dass die Milch vom Euter bis zur Verarbeitung höchstens 24 Stunden unterwegs ist. Eine ebenso selbstverständliche Voraussetzung ist ein lückenloses Kontrollnetz entlang der gesamten Produktionskette, denn gesunde Lebensmittel verlangen Sicherheit und Rückverfolgbarkeit.

**In der Nachhaltigkeit geht es also immer darum, Ökonomie, Ökologie, das Wohl der Tiere und Soziales im Gleichgewicht zu halten. Und weil die Gesellschaft kein Monolith ist, sind auch die Anforderungen an das nachhaltige Leben und Wirtschaften stetig im Fluss, die Nachhaltigkeit selbst also ein ewig dynamischer Zustand.**

# Unsere Verantwortung: die Umwelt

Wenn man in Generationen denkt, steht nicht der schnelle Profit im Vordergrund. Hauptziel ist es vielmehr, den Hof seinen Kindern „gesund“ übergeben zu können, damit ihn diese wiederum ebenso gesund in die Hände ihrer Kinder legen. Mit diesem Ziel ist weder ein Vergeuden noch ein Zerstören von Ressourcen vereinbar: nicht von Boden, nicht von Wasser, nicht von Energie.

## WERTVOLLE WIESEN

Zum Schutz des Bodens wird die Biodiversität konsequent gefördert, auch indem nicht weniger als 1.039 Bergbauernhöfe wertvolle Magerwiesen und artenreiche Bergwiesen bearbeiten. 1.060 Betriebe bearbeiten Flächen in Natura-2000-Gebieten (Schutzgebiete nach den Maßgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie [92/43/EWG]). Zudem ist der Schutz des Bodens das ureigene Interesse der Bauern, weshalb etwa Grünlandflächen fast ausschließlich mit hofeigenem Dünger gedüngt werden. Der Verzicht auf Mineraldünger aber auch auf Herbizide und die Reduzierung des Viehbesatzes pro Hektar gehören zu den strengen Auflagen der Agrarumweltmaßnahmen, welche laut dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum der Autonomen Provinz Bozen vorgesehen sind. Mehr als 70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe nehmen daran teil.

### Magerwiesen 30–80 Pflanzenarten

u. a. *Salvia pratensis*,  
*Bromus erectus*, *Briza media*

### Bergwiesen 30–50 Pflanzenarten

u. a. *Trisetum flavescens*,  
*Leucanthemum vulgare*, *Arnica montana*



## GRÜNE ENERGIE

Südtirols Bauern erzeugen nicht nur Milch, sondern nutzen auch erneuerbare Energien. So wird mittlerweile auf einem Drittel der Höfe grüne Energie gewonnen, 330 Betriebe sind Mitglieder einer Biogasanlage. Auch die Molkereien arbeiten ausschließlich mit grünem Strom und setzen zusätzlich auf Fotovoltaik und Blockheizkraftwerke.

Über 30 Prozent der Betriebe betreiben auch aktiv Forstwirtschaft und sorgen dafür, dass die – für ein gebirgiges Land wie Südtirol unabdingbare – Schutzfunktion des Waldes erhalten bleibt. Wertvolles Nebenprodukt ist das Holz für die Öfen und Hackschnitzelanlagen auf den Höfen, sozusagen die grüne Wärme.

**330**

Betriebe sind Mitglieder einer Biogasanlage

**64**

Betriebe erzeugen Biogas am Hof

**30%**

der Betriebe betreiben auch Forstwirtschaft

## ERZEUGUNG REGENERATIVER ENERGIEN AM HOF



**946** BETRIEBE

Fotovoltaik



**770** BETRIEBE

Hackschnitzel



**199** BETRIEBE

Pelletheizung

## BÄUERLICHE KULTURLANDSCHAFT

Nachhaltigkeit äußert sich in Südtirols Milchwirtschaft durch einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen – aber nicht nur. Auch dem Erhalt der bäuerlichen Kultur gilt ein besonderes Augenmerk. 348 der Hofgebäude stehen unter Denkmalschutz, 232 unter Ensembleschutz. Das zeigt: Höfe, Wiesen und Almen prägen das Gesicht dieses Landes seit Jahrhunderten.

**348**

Höfe stehen unter Denkmalschutz

**232**

Höfe stehen unter Ensembleschutz



# Unsere Tradition: die Milchwirtschaft

**Die Südtiroler Milchwirtschaft ist eine historisch gewachsene zentrale Säule der Südtiroler Landwirtschaft. Etwa 5.000 kleinstrukturierte Familienbetriebe produzieren jährlich 380 Mio. kg qualitativ hochwertige Milch.**

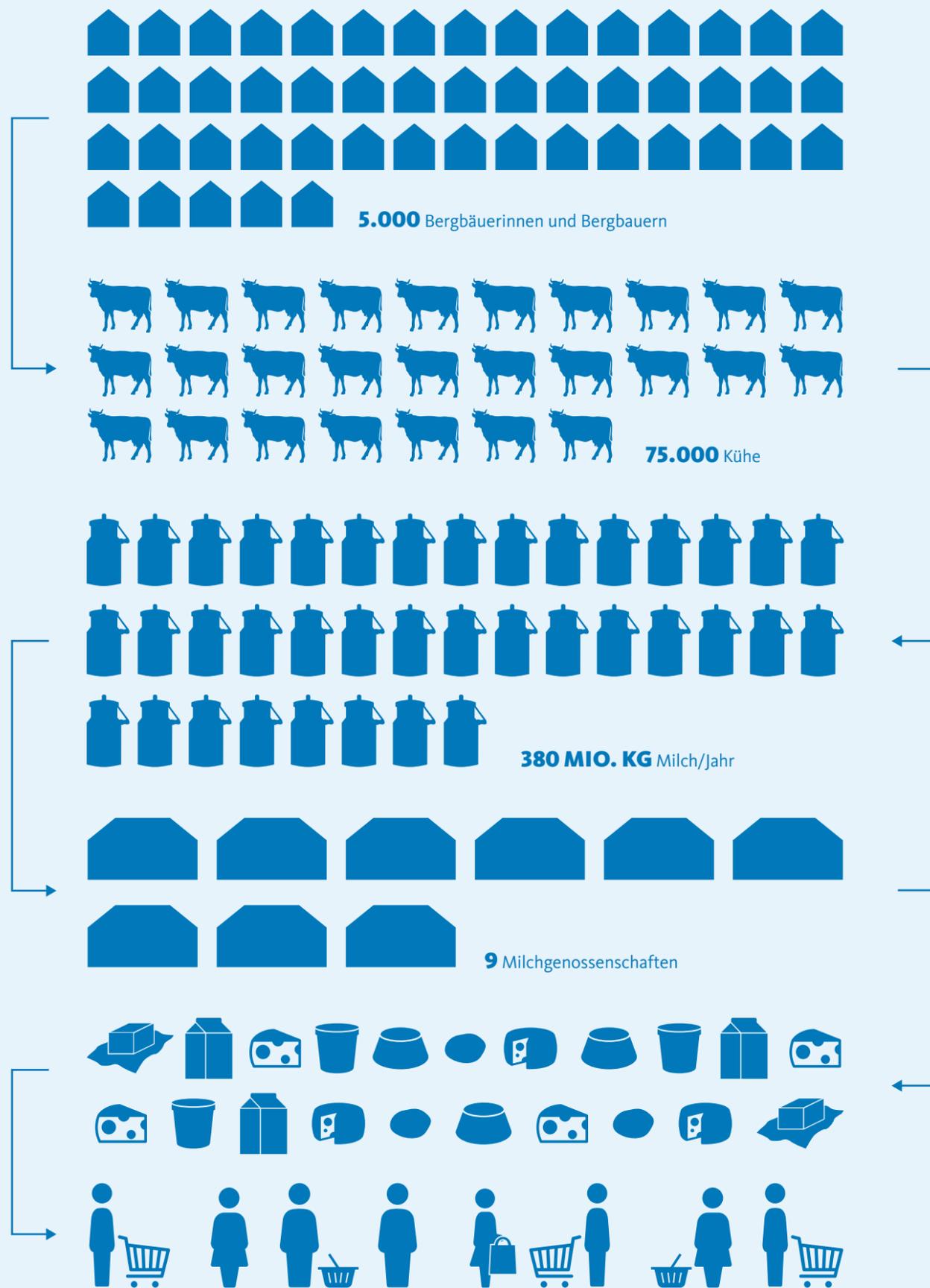
## **EIN MÜHSAMER WEG**

Die Milch wird täglich aus allen Tälern, selbst von den abgelegensten Höfen, zu den Molkereien gebracht. Trotz der guten Erschließung aller Höfe wird wegen der schmalen Zufahrtsstraßen und der großen Entfernung von den Hauptverkehrsadern die Milch auch noch heute häufig mit Materialeilbahnen zur Straße transportiert, wo sie dann der Milchsammelwagen abholt. Die Tatsache, dass jeder Bauer, unabhängig von seiner Entfernung zur Molkerei, dieselben Transportkosten trägt, ist mit ein Grund dafür, dass in Südtirol noch flächendeckend Milch produziert wird.

## **DAS GENOSSENSCHAFTSWESEN**

Die zu 100 Prozent genossenschaftlich organisierten Molkereien haben in Südtirol eine lange Tradition. Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind die ersten aus der Taufe gehoben worden. Seit damals liefern die Bauern ihre Milch also nicht an ein anonymes Gebilde, sondern an ihre Genossenschaft, ihr Miteigentum, von dem die Milch gesammelt, veredelt und vermarktet wird. Als Mitglieder der Genossenschaft übernehmen sie damit Verantwortung für das ganze System und tragen es gemeinsam. Eine qualitätsorientierte Verarbeitung in den Molkereien mit einer hohen Wertschöpfung sichert mit einem fairen Milchpreis die Existenzgrundlage der heimischen Landwirtschaftsbetriebe und unterstützt damit maßgeblich Südtirols Wirtschaft im ländlichen Raum.

Die Bauern als Miteigentümer der Molkereien liefern ihre Milch unter nicht immer einfachen Bedingungen an. Die Genossenschaften gehören zur Südtiroler Tradition und sind Garant für eine funktionierende Milchwirtschaft.



**Sennereiverband**

berät  
überwacht

kontrolliert

prüft  
kontrolliert

vertritt die  
Interessen

informiert

# Unsere Struktur: Teil eines Ganzen

In Südtirols Milchwirtschaft bilden viele Glieder eine Kette und schaffen somit ein wertvolles Ganzes.

## DIE BASIS

Die Bäuerinnen und Bauern schaffen als Produzenten die Grundlage für die gesamte Kette und sind auch Mit-eigentümer der milchverarbeitenden Genossenschaften. Diese übernehmen für die Produzenten die Sammlung, Veredelung und Vermarktung der Milch. Sie holen täglich die frische Milch vom Hof und verarbeiten sie zu schmackhaften Produkten. Diese stehen dann unseren Kunden täglich frisch in einer großen Auswahl in den Verkaufspunkten zur Verfügung.

## DER SENNEREIV- VERBAND SÜDTIROL

Zentrales Kompetenzzentrum und fachlicher Dienstleister der Milchwirtschaft ist der Sennereiverband Südtirol. Im akkreditierten Labor des Verbandes werden die wichtigsten Qualitäts- und Hygienekontrollen durchgeführt, hier werden die Milchproben jedes einzelnen Hofes auf Keim- und Zellzahl, Fett- und Eiweißgehalt geprüft. Zudem werden die Milch- und Milchprodukte chemisch und mikrobiologisch, physikalisch und sensorisch kontrolliert. Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Auch die Fäden der Lieferantenberatung und -überwachung sowie jene der Kontrolle der Gentechnikfreiheit laufen im Sennereiverband zusammen.

# Unser Charakter: die Berge

Südtirol ist ein Land der Berge, 60 Prozent der Landesfläche liegen auf über 1.500 Meter Meereshöhe. Und trotzdem ist rund ein Drittel des gesamten Landes landwirtschaftliche Nutzfläche. Dies bedeutet, dass Südtirol nicht nur ein Land der Berge ist, sondern auch eines der Bergbäuerinnen und Bergbauern. Für nicht weniger als 92 Prozent von ihnen ist die Milchproduktion das wichtigste wirtschaftliche Standbein. Sie ist für die Bergbauernhöfe auf Höhen von 800 bis 2.000 Metern die natürlichste, weil der Natur angepasste Bewirtschaftungsform.

## BETRIEBE / MEERESHÖHE

|             |                 |              |
|-------------|-----------------|--------------|
| bis 1.000 m | 1.000 m–1.500 m | über 1.500 m |
| 19,1%       | 62,7%           | 18,2%        |



30%

Fast die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Flächen weist eine Hangneigung von über 30 Prozent auf

## DIE BÄUERLICHEN BETRIEBE

Die Lage hoch über den Tälern ist ein Charakteristikum der Südtiroler Bergbauernhöfe, ein zweites ist ihre bescheidene Größe von durchschnittlich 14 Hektar Grund und Boden. Seit jeher sind die Bergbauernhöfe in Südtirol Familienbetriebe. Jeder Südtiroler Betrieb verfügt im Schnitt über neun Hektar Dauergrünland, das in dieser Form seit Generationen bewirtschaftet wird.

Grünland ist und bleibt also Grünland und bildet die Grundlage der Vieh- und Milchwirtschaft, wobei dieser sehr technische Begriff die Realität nur unzureichend beschreibt schließlich hat in Südtirol jede Kuh einen Namen.

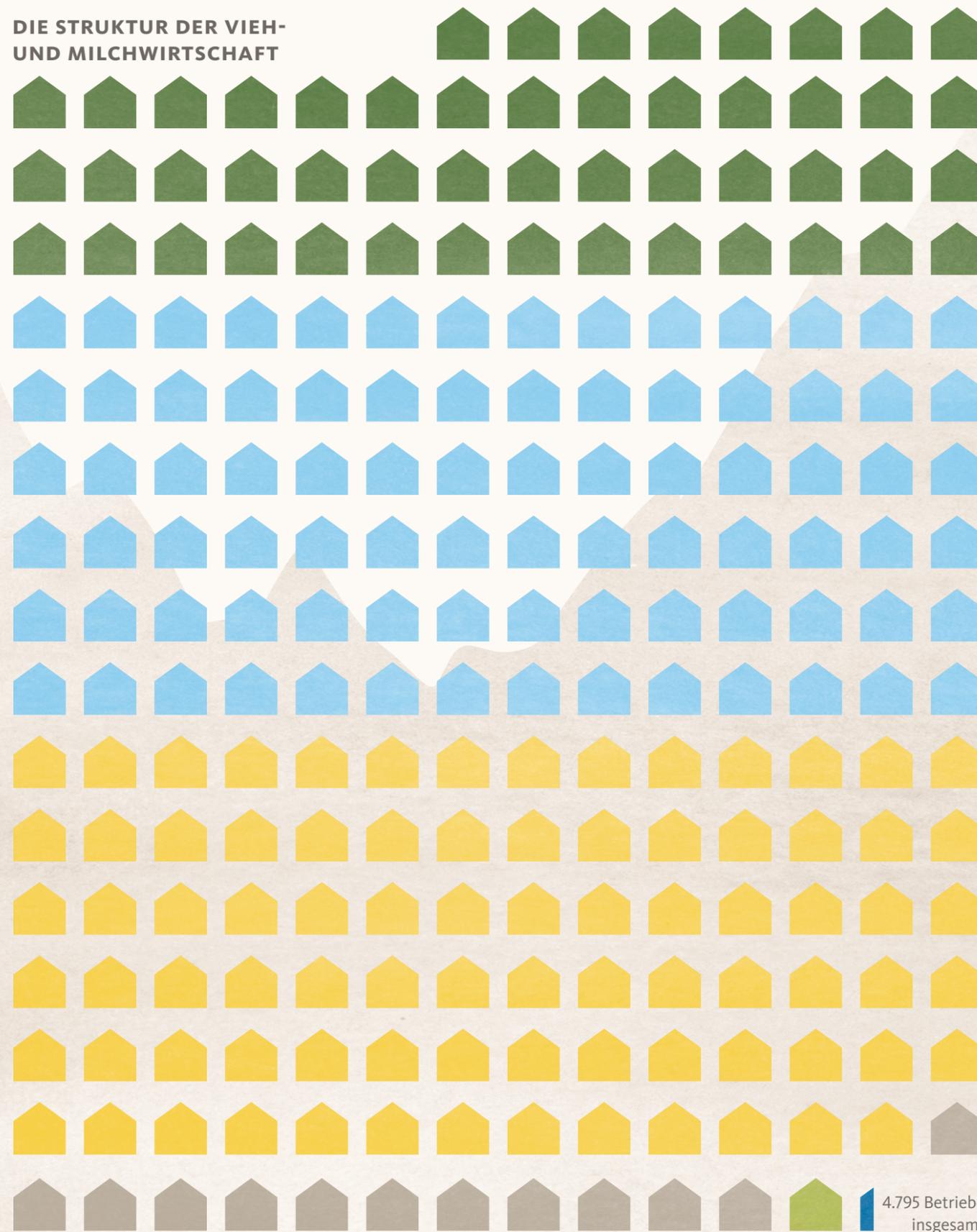
**Bei durchschnittlich 15 Kühen und acht Stück Jungvieh pro Betrieb die Realität in Südtirol.**



## KÜHE MIT PERSÖNLICHKEIT

Bei uns haben nicht nur die Bäuerinnen und Bauern einen Namen, sondern auch jede Kuh: die Namen der Südtiroler Kühe nach Häufigkeit.

## DIE STRUKTUR DER VIEH- UND MILCHWIRTSCHAFT



4.795 Betriebe insgesamt

24,5% der Höfe mit **1-10 Tieren**    34,1% der Höfe mit **11-20 Tieren**    35,7% der Höfe mit **21-50 Tieren**    5,1% der Höfe mit **51-100 Tiere**    0,5% der Höfe mit **101-200 Tieren**    0,1% der Höfe mit **> 200 Tieren**

# Unser Herz: die Familie



Wer den kurzfristigen Profit sucht, ist in der Landwirtschaft fehl am Platz. Vor allem in der Berglandwirtschaft wird in Generationen gedacht. Das sieht man schon daran, dass mehr als ein Drittel aller Südtiroler Bauernhöfe Erbhöfe sind. Diese Auszeichnung ehrt jene Familien, die seit mindestens 200 Jahren, also über mehrere Generationen hinweg, in direkter Erbfolge am geschlossenen Hof festgehalten haben. Familienbetriebe also, im wahrsten Sinne des

Wortes. Schließlich hat am Hof auch jedes Familienmitglied seine Aufgaben, jeder arbeitet mit, wenn es darum geht, den Betrieb an 365 Tagen im Jahr am Laufen zu halten: Kinder, Eltern, Großeltern. So beschäftigen auch nur knapp fünf Prozent der Betriebe Fremdarbeitskräfte, die allermeisten davon nur saisonal. Gerade in dieser familiären Verwurzelung liegt eine der großen Stärken der Südtiroler Berglandwirtschaft.

## DER HOF ALS ERWERBSQUELLE

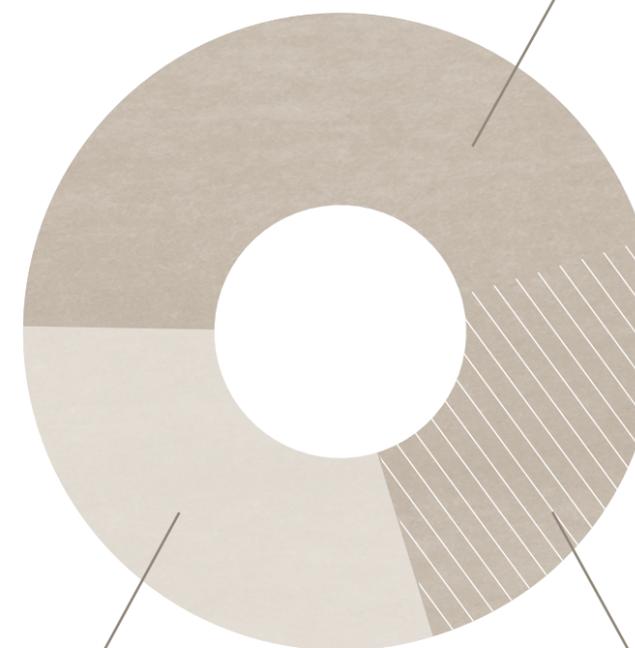
Die Südtiroler Bergbäuerinnen und Bergbauern leben mit der Herausforderung, ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Durch ihre Heimatverbundenheit und ihr großes Traditionsbewusstsein setzen sie alles daran, den von den Vorfahren übernommenen Hof zu erhalten. Sieben von zehn Bergbauernhöfen im Land werden im Nebenerwerb bearbeitet. Dezentrale Gewerbegebiete mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen bieten entsprechende

Nebenerwerbsmöglichkeiten. Beim Zuerwerb am Hof ist insbesondere der Urlaub auf dem Bauernhof unverzichtbar. Knapp ein Viertel aller Höfe öffnen sich Gästen, die hier erleben können, was Landwirtschaft ausmacht: ursprünglich, authentisch. Unsere Gäste dürfen und sollen zugleich unsere strengsten Kontrolleure der Nachhaltigkeit sein. **Nur mit Leidenschaft, Begeisterung und Zusammenhalt in der Großfamilie ist all dies zu schaffen.**

## DAS EINKOMMEN DER BÄUERLICHEN BETRIEBE

*Wegen der kleinbäuerlichen Betriebsstruktur wird der Großteil der Südtiroler Höfe im Nebenerwerb geführt.*

**70 %**  
im Nebenerwerb  
geführte Betriebe



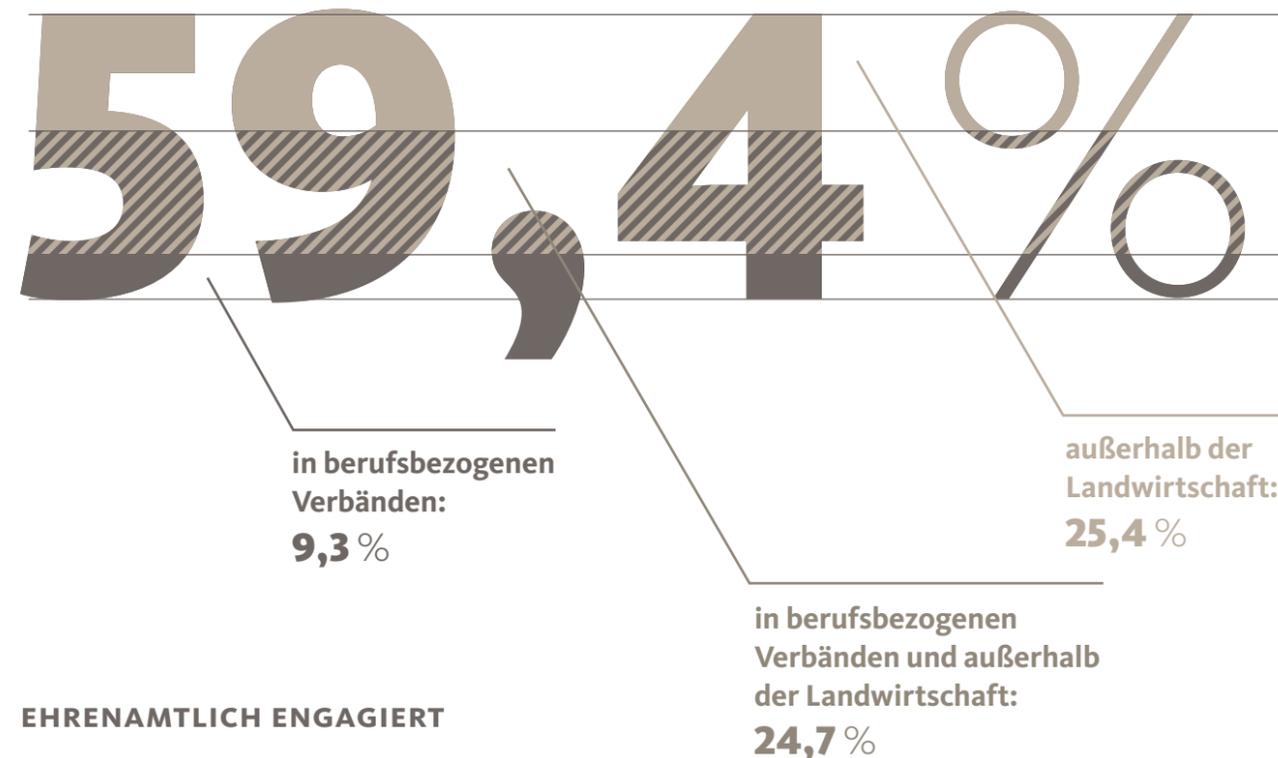
**30 %**  
im Haupterwerb  
geführte Betriebe

**25 %**  
Betriebe mit Urlaub  
auf dem Bauernhof

# Unsere Stärke: das Ehrenamt

Solidarität und Gegenseitigkeit, die tragenden Säulen der Genossenschaften, prägen Südtirols Gesellschaft. Das Ehrenamt spielt dabei eine herausragende Rolle. Feuerwehren, Rettungsdienste, Musikkapellen, Chöre – alles wird von Freiwilligen getragen. Im ländlichen Raum stammen diese vor allem aus der Landwirtschaft. Die Familienmitglieder von mehr als der Hälfte aller bäuerlichen Betriebe in Südtirol engagieren sich in Vereinen wie Feuerwehr oder Musikkapelle. Und sogar sechs von zehn Betriebsleitern sind in berufsbezogenen und anderen Vereinen aktiv.

## Ehrenamtlich tätig:



### EHRENAMTLICH ENGAGIERT

Knapp 60 Prozent der Betriebsleiter engagieren sich ehrenamtlich sei es in berufsbezogenen Verbänden oder in anderen Vereinen. Über die Hälfte der Betriebsleiter engagiert sich ehrenamtlich in Vereinen wie der Feuerwehr und der Musikkapelle.

## EIN SOZIALES VORZEIGEMODELL

Die bäuerliche Familie macht vor, wie Integration funktionieren kann und sollte. Kinder, Eltern, Großeltern: Jeder hat am Hof seinen Platz, jeder bringt seine Stärken ein, jeder ist eingebunden in ein größeres Ganzes. **Das zeigt sich auch daran, dass in 40 Prozent der Betriebe Familienmitglieder zuhause gepflegt werden.**

Das bäuerliche Modell ist also nicht nur eines, das sich über Jahrhunderte erhalten hat, sondern das auch in die Zukunft weist. Deshalb wird dieses Modell auch jenen nähergebracht, die mit der Landwirtschaft nicht direkt in Kontakt sind.

Schule am Bauernhof ist ein Stichwort und auch die Milchwirtschaft sucht den Weg in die Schulen. Milchbäuerinnen erklären als Botschafterinnen den Schülern den Weg der Milch von der Kuh bis ins Glas und bringen damit den Kindern die Landwirtschaft näher.

Tradition und moderne Lebensart stehen sich in Südtirols ländlichen Gebieten also nicht als Gegensätze gegenüber, sondern bilden zwei Seiten derselben Medaille. Hier geht man mit der Zeit und bleibt sich trotzdem treu.

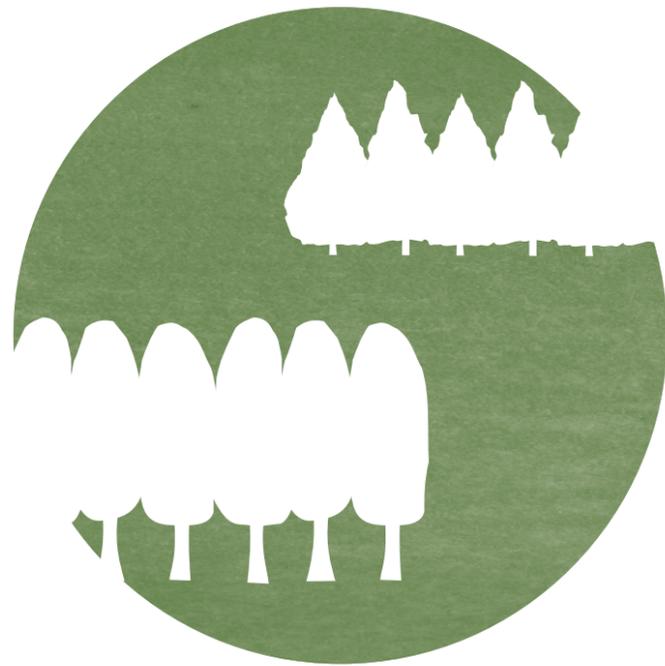


# Unsere Einzigartigkeit: die Artenvielfalt

## RASSENSTATISTIK



**Vielfalt bereichert das Leben. Das gilt für jeden von uns persönlich, das gilt aber auch und vor allem für das Leben auf diesem Planeten. Dieser Vielfalt haben sich auch unsere Bauern verschrieben. Sie sorgen für Landschaftsvielfalt: ihre Trockenmauern und Holzzäune prägen die Landschaft, erst durch fleißige Arbeit sind Magerrasen, Wiesen, Streuobstwiesen, Weinberge, Feldgehölze und Hecken entstanden. Und diese bieten wertvolle Lebensräume für unzählige Pflanzen und Tiere.**



Bei 52 Prozent der Betriebe sind auf den bewirtschafteten Grünflächen Landschaftselemente vorhanden.

**102,89 HA**  
Hecken und Baumreihen

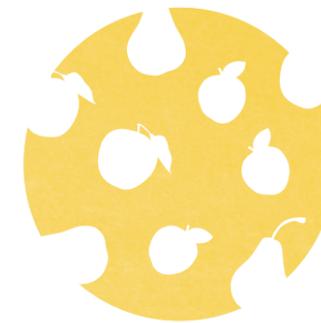
## DIE PFLEGE DER LANDSCHAFT

Regelmäßige Pflegemaßnahmen sind notwendig, um die beschriebenen Lebensräume zu erhalten. Sie aufzuwerten ist eine zusätzliche Aufgabe der Südtiroler Bergbäuerinnen und Bergbauern. Allein schon durch die Bewirtschaftung von Wäldern, Wiesen und steilen Hängen wird der Erosion und anderen Naturgefahren vorgebaut, die im Berggebiet katastrophale Folgen haben können. Darüber hinaus folgt man bei der Bewirtschaftung strengen

Regeln zum Erhalt der Bodenqualität. All dies führen Bäuerinnen und Bauern in den allermeisten Fällen unentgeltlich durch, eine großartige Leistung für Natur und Gesellschaft also. Der Einsatz zum Erhalt der Artenvielfalt geht bei den genutzten Terrassen weiter. 20 Prozent der Betriebe halten vom Aussterben bedrohte Rassen wie Grauvieh, Pinzgauer, Pustertaler Sprinzen und Original Braunvieh. Und es werden immer mehr.



**42,40 HA**  
Feldgehölz



**23,41 HA**  
Streuobst



**16,31 HA**  
Teiche und Tümpel

**1.079 KM**  
Trockenmauern



# Unser Kapital: das Vieh

Die Kühe stehen im Mittelpunkt, wenn es um die Erzeugung von qualitativ hochwertiger Milch geht. Nur wenn sich die Tiere wohlfühlen bleiben sie gesund und leistungsfähig. Daher liegt den Bäuerinnen und Bauern das Wohlergehen ihrer Tiere am Herzen.

## DIE HALTUNG

In Südtirol ist die Landwirtschaft sehr kleinstrukturiert und die Höfe befinden sich großteils auf steilen Hängen mit begrenztem Platzangebot. Historisch bedingt halten daher noch einige Betriebe die laktierenden Tiere in Anbindehaltung. Die Betriebe sorgen jedoch für regelmäßigen Auslauf oder Zugang zur Weide. Trockenstehende Kühe haben in sieben von zehn Betrieben Zugang zu Laufhof, Weide oder Alm und in zwei Prozent der Betriebe verbringen sogar die laktierenden Tiere den Sommer auf der Alm. Bei mehr als drei Viertel der Betriebe verbringt das Jungvieh die Sommerfrische auf der Alm. Davon profitiert nicht nur das Vieh, sondern wir alle: Die Tiere bleiben gesünder, die landschaftlich unverwechselbaren Almen und mit ihnen auch die dazugehörigen Traditionen werden erhalten, das Zuwachsen der Bergweiden wird verhindert. Zudem haben 60 Prozent der Betriebe in den letzten Jahren Verbesserungen bei den Haltungsbedingungen der Tiere vorgenommen und dadurch deren Wohlbefinden maßgeblich gesteigert. So wird den Schwachstellen der Anbindehaltung Schritt für Schritt entgegengesteuert. Aufgrund der geringen Anzahl an Tieren pro Betrieb ist die individuelle Beobachtung und Betreuung garantiert.

## DIE PFLEGE

Großen Einfluss auf das Wohlbefinden und die Langlebigkeit der Tiere hat die Klauengesundheit. Intakte Klauen sind die Basis einer gesunden Milchviehherde. Fast alle Betriebe führen mindestens einmal jährlich eine Klauenpflege durch. Bei der Enthornung werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen streng eingehalten und Kälber vor der Behandlung betäubt. Rund ein Viertel der Betriebe verzichtet sogar gänzlich auf den Eingriff. Auch die Nutzungsdauer von Milchkühen ist ein wichtiger Indikator für die Tiergesundheit. Das Ziel ist es daher, durch gute Haltung und individuelle Betreuung der Tiere eine möglichst lange Nutzungsdauer zu erreichen. Das durchschnittliche Erstkalbealter beträgt 30 Monate, den Tieren wird also die nötige Zeit gegeben auszureifen und sich auf die Leistungsperiode vorzubereiten.

## DIE BERATUNG

Hofberater des Sennereiverbandes Südtirol stehen den Milchlieferanten in allen Fragen zur Melkhygiene, Melktechnik und Eutergesundheit zur Verfügung. Der Beratungsring Berglandwirtschaft unterstützt bei Fragen zur Fütterung, zum Bauwesen, zur Klauengesundheit und zum Grünland.

**85 %**

aller Betriebe setzen eigene Tiere für die Nachzucht ein

**ca. 25 %**

der Betriebe verzichten auf die Enthornung

## DIE GESUNDHEIT

Um die Tiergesundheit kümmern sich die Veterinäre. Im Sinne des Landesgesetzes Nr. 5 vom 19. Mai 2015 wurde das epidemiologische tierärztliche Überwachungsnetz eingeführt. Dieses sieht auch die Figur des Betriebstierarztes vor. Er unterstützt den Betrieb mit aktuellen Informationen über Rechtsvorschriften und ist Bindeglied zwischen Tierhaltungsbetrieb und den Amtstierärztlichen Diensten. Er führt eventuelle Prophylaxe- und Überwachungsprogramme durch und garantiert den tierärztlichen Bereitschaftsdienst. Bereits 85 Prozent der Milcherzeuger haben einen Betriebstierarzt gewählt, auch wenn die Wahl freiwillig ist. Ein weiterer Indikator für die Gesundheit der Tiere ist die Eutergesundheit. Ein guter Maßstab dafür ist der Zellzahlgehalt, welcher in Südtirol bei durchschnittlich 125.000/ml liegt. Nur wenn Vorbeugemaßnahmen nicht ausreichen, werden Medikamente gezielt und aufgrund der Therapieempfehlung des Tierarztes eingesetzt. Besonders beim Einsatz von Antibiotika wird mit großer Vorsicht vorgegangen. Tiere in Behandlung werden gekennzeichnet, damit die Milch nicht abgeliefert wird. Die Kunden können sich jederzeit darauf verlassen, dass Südtiroler Milchprodukte frei von Rückständen sind, denn die gesamte Milch, die in die Molkerei gelangt, wird kontrolliert.

**mehr als 75 %**  
der Betriebe bringen das Jungvieh im Sommer auf die Alm

## HOHER GESUNDHEITSSTATUS

Der Gesundheitsstatus der Tiere ist in Südtirol sehr hoch. Die Autonome Provinz Bozen wurde von der EU als frei von folgenden Tierkrankheiten anerkannt:

- › Bovine Tuberkulose (D. M. 29.9.1965, Entscheidung 1999/467/EU)
- › Bovine Brucellose (D. M. 3.12.1971, Entscheidung 1999/466/EU)
- › Bovine Leukose (D. M. 21.8.1991, Entscheidung 1999/465/EU)
- › IBR/IPV (Entscheidung 2000/502/EG)
- › Schaf- und Ziegenbrucellose (D. M. 5.10.1976, Entscheidung 2002/482/EG)
- › Aujeszky-Krankheit (Entscheidung 2012/701/EU)

# Unsere Überzeugung: natürliches Futter

## GENTECHNIKFREIHEIT

Südtirols Milchwirtschaft hat sich der Ursprünglichkeit verschrieben und garantiert den Kunden möglichst naturnahe Produkte. Dazu gehört nicht zuletzt die Tatsache, dass man Gentechnik aus der Milchwirtschaft in Südtirol ausklammert, und zwar gänzlich: Weder bei der Fütterung der Tiere noch bei der Verarbeitung der Milch dürfen gentechnisch veränderte Organismen eingesetzt werden.

Mit dem Landesgesetz Nr. 1 vom 22. Jänner 2001 „Kennzeichnung von genetisch nicht veränderten Lebensmitteln“ wurde die Grundlage für die landesweite Umsetzung in der Milchwirtschaft geschaffen. **Südtirol war 2001 die erste gentechnikfreie Milch-Region in ganz Europa.**

Konkret bedeutet dies, dass die bei der Fütterung eingesetzten Futtermittel gentechnikfrei sein müssen. Zudem dürfen nur solche Futtermittel verwendet werden, die in der Positivliste aufgeführt sind. Dies unterbindet den Einsatz von minderwertigen Futtermittelkomponenten. Futtermittelhersteller müssen zugelassen und überprüft sein, und Milchlieferanten werden regelmäßig kontrolliert. Zudem wird das System durch eine unabhängige Kontrollstelle zertifiziert. Die gesamte Produktionskette unterliegt also strengen Kontrollen.

## DIE HEUMILCH

Viele Betriebe verzichten mittlerweile auf Gärfutter und produzieren Heumilch. Mit der Durchführungsverordnung 2016/304 der EU vom 2. März 2016 zur Eintragung einer Bezeichnung in das Register der garantiert traditionellen Spezialitäten wurde die Heumilch zur g. t. S. (garantierten traditionellen Spezialität) erklärt. Bei der Heumilchproduktion muss der Raufutteranteil an der Trockenfutter-Jahresration mindestens 75 Prozent betragen, das heißt, man setzt auf eine naturnahe Fütterung im Jahresverlauf: frische Gräser, Kräuter, Heu sowie als Ergänzung Getreideschrot.

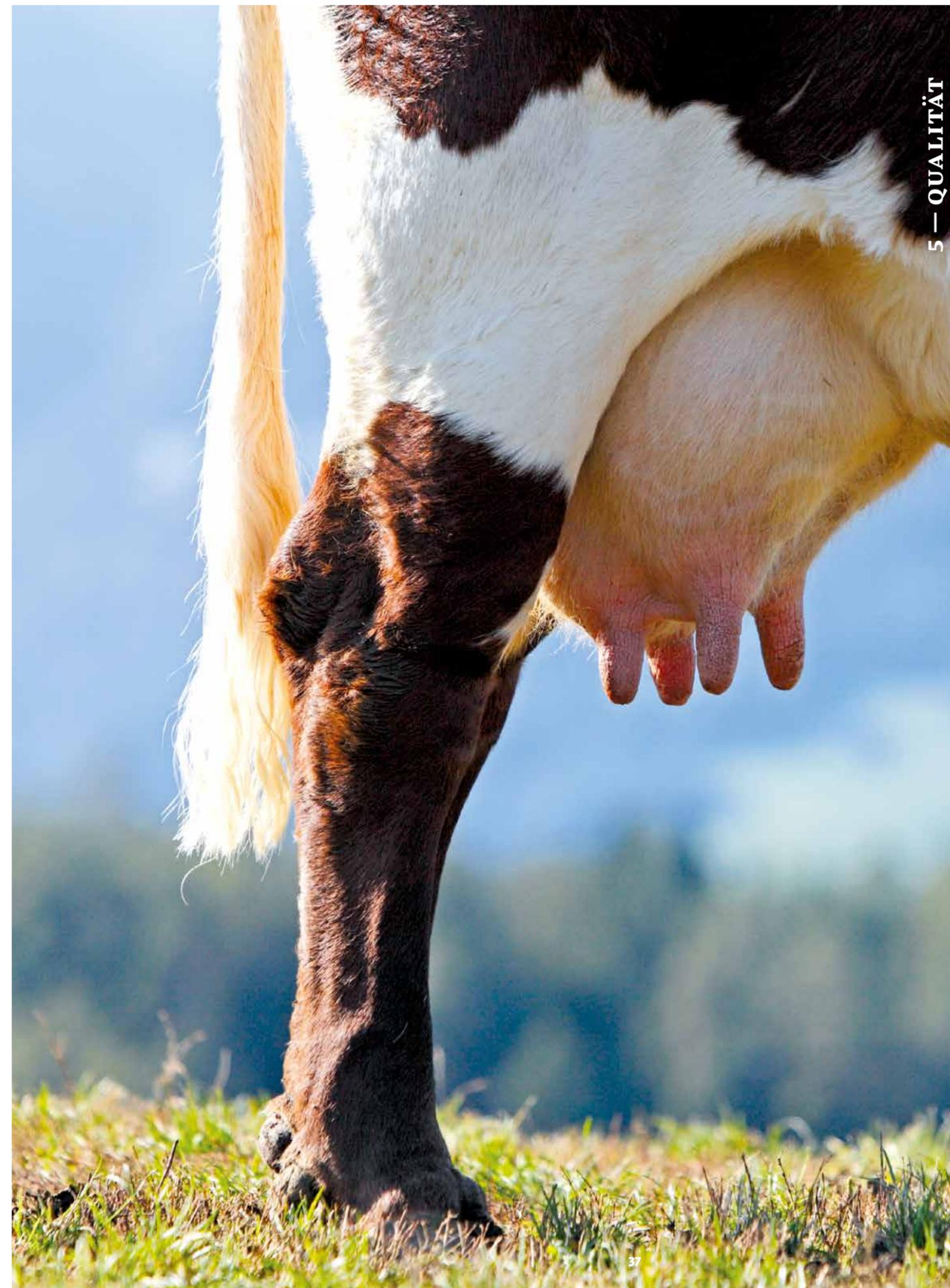


Naturnahe Fütterung im  
Jahresverlauf: frische Gräser,  
Kräuter, Heu sowie als  
Ergänzung Getreideschrot.

# Unsere Herausforderung: hochwertige Bergbauernmilch

**Qualitativ hochwertige Milch zu produzieren ist eine tägliche Herausforderung. Durch das perfekte Zusammenspiel von Mensch und Tier wird am Hof die Grundlage für die Qualität der Südtiroler Milch gelegt.**

Die regelmäßige Kontrolle und Überwachung der Melkmaschine ist die Grundlage zur Erhaltung der Eutergesundheit des Milchviehs. Dabei hat die Melktechnik einen weitreichenden Einfluss auf die Milchqualität und die Eutergesundheit der Tiere. Hygiene und korrektes Funktionieren der Geräte werden daher regelmäßig von den Hofberatern des Sennereiverbandes Südtirol überprüft. In 65 Prozent der Betriebe erfolgt die Kontrolle jährlich, in weiteren 20 Prozent mindestens alle zwei Jahre. Dies trägt direkt zum Tierwohl bei (AHAW 2009 – Panel on Animal Health and Welfare/EFSA). Die Kontrolle dient aber auch dem Wohle der Konsumenten, die auf ein sicheres, hochwertiges Produkt zählen können. Die Hofberater leisten auch Hilfestellung zu Melkhygiene und Melkroutine sowie zur Eutergesundheit.



## DIE ROHMILCH

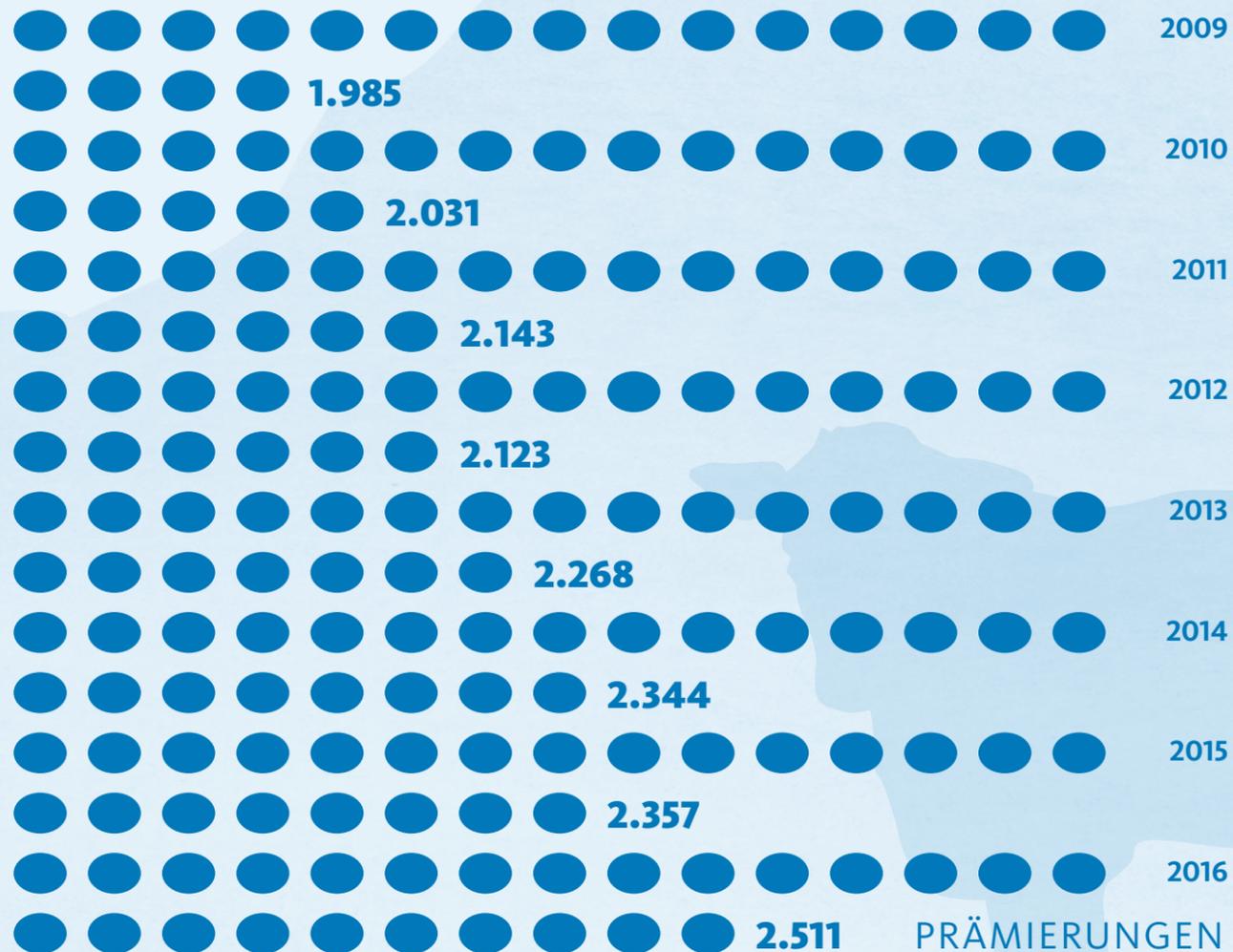
Die Qualität der Rohmilch ist ausschlaggebend für hochwertige Produkte, daher arbeiten wir seit Jahrzehnten konsequent daran, alle Qualitätsparameter zu heben und ständig zu kontrollieren. So beteiligen sich 82 Prozent aller Betriebe an der Milchleistungskontrolle, die das Fundament für alle Managemententscheidungen am Betrieb und die Qualitätssicherung in der Produktion von Lebensmitteln schafft. Weil wir um die Bedeutung einer qualitätvollen Rohmilch wissen, setzen wir im Südtiroler Genossenschaftswesen auf die Bezahlung der Rohmilch aufgrund der angelieferten

Qualität. Zudem prämiieren wir jährlich jene Lieferanten, die das gesamte Jahr Milch mit Superqualität abgeliefert haben (Gesamtkeimzahl unter 50.000/ml und Zellzahl unter 250.000/ml).

Es ist unser Bestreben, diese hohe Qualität möglichst rasch zum Kunden zu bringen. Daher wird die Milch täglich gesammelt und gelangt innerhalb von 24 Stunden von der Kuh zur Verarbeitung. Frischer geht's nicht.

## AUSGEZEICHNETE MILCHLIEFERANTEN

Die verliehenen Plaketten werden stolz an die Stalltür genagelt, damit jeder sieht: von hier stammt Südtirols beste Milch.



# Unser Versprechen: Qualität Südtirol

Unsere Produkte werden mit dem Qualitätszeichen „Qualität Südtirol“ ausgezeichnet und erfüllen festgelegte Bestimmungen zur Qualität, Herkunft, Erzeugung und Verarbeitung. Lückenlose Kontrollen garantieren dies.



Qualität Südtirol steht für:



Milch ausschließlich von Südtiroler Bergbauernhöfen



Keine Gentechnik in der Fütterung und Verarbeitung



Qualitätskontrolle von der Milchgewinnung am Bauernhof bis zur Verarbeitung in der Molkerei



Natürliche Fütterung mit ausgewählten pflanzlichen Futtermitteln



Artgerechte Tierhaltung und kontrollierte Tiergesundheit

# Unsere Zukunft: eine konkrete Chance

Die Milchwirtschaft ist der wirtschaftliche Motor in Südtirols Berggebieten. Sie sichert 5.000 Bergbauernfamilien ein regelmäßiges Ein- und damit auch Auskommen. Darüber hinaus schafft die Milchwirtschaft allein in den genossenschaftlich organisierten Milchwirtschaften mehr als 900 Arbeitsplätze, dazu unzählige weitere in den vor- und nachgelagerten Bereichen. Das hohe Investitionsvolumen der Milchwirtschaft wirkt als Triebfeder für etliche Branchen.

So traditionsverwurzelt die Milchwirtschaft und mit ihr die Berglandwirtschaft ist: Sie sichert auch Zukunft.

Für die Arbeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb braucht es umfangreiches fachliches Wissen und Können. Eine regelmäßige Weiterbildung ist aufgrund der raschen technischen Entwicklung von großer Wichtigkeit. Die landwirtschaftlichen Fachschulen, der Südtiroler Bauernbund, der Sennereiverband Südtirol und der Beratungsring Berglandwirtschaft BRING sind wichtige Partner in der Aus- und Weiterbildung für die Milchlieferanten.

Die Bauern sind engagiert und setzen mutige Innovations- und Investitionsschritte. Mehr als die Hälfte aller Betriebe haben in den letzten fünf Jahren in die Modernisierung der

Milchviehhaltung investiert, was nicht nur die Haltungsbedingungen der Tiere laufend verbessert, sondern auch für den Glauben an die Zukunft spricht.

Dieser lässt sich auch statistisch belegen. Knapp drei Viertel aller Bergbäuerinnen und Bergbauern sind mit der wirtschaftlichen Situation in den letzten drei Wirtschaftsjahren zufrieden, 70 Prozent wollen auch künftig gleich viele Kühe halten wie bisher. Nur drei Prozent der Betriebe sehen dagegen keine Zukunft in der Milchproduktion und planen einen Ausstieg.

Der optimistische Blick in die Zukunft kommt nicht von ungefähr. Er liegt auch am stabilen Milchpreis, der die wirtschaftliche Basis am Hof schafft und so auch den Generationenwechsel am Hof sichert. Die Milchwirtschaft ist also weit mehr als nur Idyll. Sie ist auch und vor allem ein nachhaltiger Wirtschaftsfaktor und erzeugt nicht nur hochwertige Produkte, sondern gestaltet auch die Landschaft.



## EIN MEHRWERT FÜR UNSERE GESELLSCHAFT

Eine verantwortungsbewusste Nutzung der natürlichen Ressourcen, die Umsetzung guter landwirtschaftlicher Praktiken und ein respektvoller Umgang mit Mensch und Tier sind unser oberstes Ziel.

Diese Bestandsaufnahme war der erste Schritt auf unserem Weg zur Optimierung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte der Rohstoffkette Milch. Die Verpflichtung der Südtiroler Milchwirtschaft ist es, nachhaltige Lösungen aufzuzeigen und umzusetzen, um den Rohstoff Milch zu sichern und hochwertig zu halten, sowie für die Bergbäuerinnen und Bergbauern Anreize zu schaffen, damit auch in Zukunft die Übernahme eines Bergbauernhofes attraktiv bleibt.

Wir setzen dabei auf Handel und Konsumenten als unsere Partner. Hinter der Südtiroler Milch stecken Leidenschaft, Engagement und Sicherheit. Dies steigert die regionale Wertschöpfung und stellt einen Mehrwert für die gesamte Gesellschaft dar, der entsprechend anerkannt werden muss. Nur so erwirtschaften die bäuerlichen Familien ein angemessenes Einkommen und haben eine sozial verträgliche Arbeitsbelastung. An alledem arbeiten wir Tag für Tag, weil wir überzeugt sind, dass es sich lohnt. Für Sie, für uns, für alle.



## **IMPRESSUM**

Sennereiverband Südtirol Gen. und landw. Ges.  
Galvanistr. 38, 39100 Bozen.

Gestaltung: W13, Bozen

Fotos: IDM Südtirol / Frieder Blickle, Marion Lafogler  
Südtiroler Bäuerinnenorganisation / Florian Andergassen  
Shutterstock

Druck: Fotolito Varesco, Auer

Copyright 2017 Sennereiverband Südtirol Gen. und landw. Ges.  
Alle Rechte vorbehalten



